

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

282 (3.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068757)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 282.

Freitag, den 3. Dezember 1897.

23. Jahrgang.

Marine-Stat 1898/99.

Im Etat der Kaiserlichen Marine ist das Gehalt für den Staatssekretär des Reichs-Marineamts um 6000 Mk. erhöht. Bei der Seelorge wird die Stelle eines evangelischen Marinepfarrers neu verlangt, bei der Geldverwaltung die Aufbesserung der Befoldung für die Deckoffiziere. In diesem Kapitel kommen auch die Mehrforderungen zur Erscheinung, welche schon auf Grund des neuen Gesetzentwurfs nötig sind. Aus Anlaß der organischen Fortentwicklung der Marine werden an neuen Stellen u. a. verlangt: im Seeoffizierskorps 1 Kontradmiraal 1. Klasse, 3 Kapitänlieutenants 2. Klasse, 13 Lieutenants zur See, 9 Unterlieutenants zur See, 30 neue Stellen für Seeoffiziersaspiranten, sodann Vermehrungen beim Maschinen-Ingenieurkorps, Matrosendivisionen, Schiffsjungenabteilung, Werkstätten, Torpedoabteilungen. Für Ostasien soll ein Marine-Attache, mit dem Sitz zu Tokio-Yokohama entsandt werden. Die Neuorganisation im Personal des Reichs-Marineamts wird fortgeführt.

Unter Naturalverpflegung sind 142470 Mk. als Verpflegungsgeld entsprechend der Aenderung im Militäretat mehr eingestellt. Im Sanitätswesen hat es sich als notwendig herausgestellt, die Ergänzung sowie Aus- und Fortbildung des Personals selbständig zu gestalten. Zu diesem Zwecke ist das Sanitätskorps der Marine von dem der Armee getrennt und die Wahrnehmung des bisher von dem Generalsstabsarzt der Armee in der Marine ausgeübten Befugnisses dem Generalarzt der Marine übertragen. In Übereinstimmung mit der Heeresverwaltung ist eine Aenderung in den Rangverhältnissen der Sanitätsoffiziere der Marine derart in Aussicht genommen, daß die Oberstabsärzte sämtlich den Rang der Korvettenkapitäne erhalten, während die Stabsärzte in zwei Klassen geteilt werden. Zur Ablösung von Schiffsbesatzungen sind 176410 Mk. mehr eingestellt. Für die Werftanlagen ist eine Vermehrung der Baumeister, Werkmeister u. s. w. vorgesehen. Der Posten für die Schiffsbauarbeiten der Marineteile am Lande ist um 400000 Mk. erhöht. Zur Schaffung und Unterhaltung von Wohlfahrtsanrichtungen sind 29700 Mk. ausgeworfen.

Das meiste Interesse nimmt der ordentliche Etat der einmaligen Ausgaben in Anspruch. Hier sind die Mehrforderungen auf Grund des Marinegesetzes enthalten. Es werden darin gefordert an ersten Raten: je 2 Millionen für 2 Linienfahrzeuge A und B, 2 Millionen für einen großen Kreuzer A, je 1 Million für zwei kleine Kreuzer A und B, je 1/2 Million für die Kanonenboote „Ersatz Wolf“ und „Ersatz Habicht“, 873000 Mk. zum Bau eines Torpedodivisionsbootes und 1,8 Millionen zum Bau von Torpedobooten. Jedes der Linienfahrzeuge ist auf 14250000 Mk., der große Kreuzer auf 11600000 Mk., jeder der kleineren Kreuzer auf 3350000 Mk. und die Kanonenboote auf je 1250000 Mk. veranschlagt. Es sind jedoch auch die nötigen Summen für die artilleristische Armierung und für die Torpedoarüstung dieser Schiffe in den Etat eingestellt. An sonstigen Mehrforderungen sind zu erwähnen: 104000 Mk. zur Erweiterung der Arbeiterkolonie „Fischer Höhe“ in Friedrichs-ort, 1. Rate, 100000 Mk. Beihilfe zur Erbauung einer evangelischen Kirche in Bant. — Im außerordentlichen Etat wird eine Million als erste Rate für den Bau eines zweiten großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel verlangt. Der aus der Anleihe zu deckende Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat beträgt 26636000 Mk.

Der Flotten-Indiensthaltungsplan für 1898 ist folgendermaßen aufgestellt: 1. Schlachtflotte: aktives Geschwader (8 Linienfahrzeuge), Reserve-Rüstungsgeschwader (4 Rüstungspanzerfahrzeuge) für vorübergehende Aktivierung einer Rüstungspanzerfahrzeugsdivision (2 Rüstungspanzerfahrzeuge), Aufklärungsdivision (1 großer Kreuzer, 6 kl. Kreuzer), Torpedofahrzeuge. (Es werden dabei 4 1/2 Monate kleine Kreuzer mehr für Manöverzwecke und 24 Monate für Torpedobooten mehr für Ausbildungszwecke verlangt.) 2. Auslandsschiffe. Kreuzerdivision mit 2 großen und 2 kleinen Kreuzern (6 Monate große Kreuzer mehr infolge anderer Zusammensetzung der Kreuzer-Division), australische Station mit 2 kleinen Kreuzern (+ 6 Monate), ostasiatische Station mit 1 kleinem Kreuzer und 1 Kanonenboot (+ neun Monate Kanonenboot), westafrikanische Station mit zwei Kanonenbooten (- drei Monate), Ostafrikanische Station mit 2 kleinen Kreuzern (+ 3 Monate), Amerikanische Station mit 1 kleinem Kreuzer, Konstantinopel mit 1 Stationschiff und zu Vermessungen 1 Vermessungschiff und 1 Peilboot. 3. Schulschiffe: Kadetten-Schiffsjungen (1 Schulschiff + 12 Monate), Artillerie (2 Torpedobooten - 12 Monate), Torpedoausbildung (desgleichen), Marineausbildung und Küstenkunde. 4. Spezialschiffe (werden bei verschiedenen Versuchen längere Zeit in Dienst gehalten werden). Die Schiffsverpflegung sämtlicher in Dienst zu haltenden Schiffe ist auf 13,8 Millionen, die Instandhaltung auf 5,1 Millionen vorgesehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Nov. Die „Alln. Z.“ schreibt zur Marinevorlage: Wir meinen, es kann sich für den Deutschen, dem die Zukunft des Volkes am Herzen liegt, nicht darum handeln, wie es einer zerfallenden Schiffsbauindustrie beliebt. Einem so lebenskräftigen Organismus, wie es das deutsche Volk ist, ziemt es alle Kräfte zusammenzunehmen und einer Regierung, wenn sie das Bestreben zeigt, die nationalen Inponderabilien des Bismarckisch-Wilhelmischen Aera aufs neue zu beleben, diese

Aufgabe mit allen Mitteln zu erleichtern, denn es ist dringend nötig, daß das alte Selbstvertrauen im Lande zurückkehrt, und als ein wesentliches Mittel dazu betrachten wir außer einem warmen Eintreten für die Wehrhaftmachung des Reiches in der bevorstehenden Session eine unbefangene Prüfung der dem Reichstag gestellten Aufgaben und eine freimüthige, rückhaltlose Klärung aller der Sorgen, welche die nationalen Kreise beherrschen und behoben werden müssen, um einer freudigen Betätigung am politischen Leben die Wege zu ebnen. Wie die Stimmung im Lande nun einmal ist, halten wir allerdings das Marine-Seprennalt taktisch für eine Ueberspannung des Bogens. Die „Alln. Ztg.“ fordert die Regierung auf, in der Formfrage nachzugeben, um die gute Sache zu retten.

Berlin, 30. Nov. Die Kommission für Arbeiterstatistik trat heute unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zusammen. Als Kommissare des Staatssekretärs des Innern wohnten die Regierungsräte Koch und Dr. Engelmann, als Kommissar des königlich preussischen Herrn Ministers für Handel und Gewerbe der Regierungsassessor v. Wehzen und im Auftrage des Senats zu Hamburg der Fabrikinspektor Giesecke den Verhandlungen bei. Die Tagesordnung bildete die Vernehmung von Auskunfts-personen über die Arbeitszeit in Getreidemühlen. Ueber die Vernehmungen wird stenographisch Protokoll geführt.

Berlin, 30. Nov. Der deutsche Brauerbund hat an den Reichstagskanzler und an die Regierung der einzelnen zur Norddeutschen Brauereigemeinschaft gehörenden Bundesstaaten Eingaben gerichtet, in denen er um Aenderung der jetzt gültigen Bestimmungen für die kommunale Bierbesteuerung ersucht. Namentlich wünscht er eine Umgestaltung der für Preußen auf Grund des neuen Kommunalabgabengesetzes erlassenen Normal-Biersteuerordnung bezüglich der Ausführungsvergütung, der Differenzierung des Steuerfußes u. A. mehr. Auch wird eine möglichst liberale Bestimmung der kommunalen Bierbesteuerung durch alle Bundesstaaten in der Brauereiverordnung der Gemeinschaft verlangt.

Berlin, 1. Dez. Die Abg. Hise, Nieber und Hertling brachten im Reichstage Anträge ein, betreffend den Schutz der im gewerblichen Betriebe beschäftigten schulpflichtigen Kinder. U. A. H. H. brachte einen Antrag ein auf Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen. Den J. S. Antrag wird das Centrum sofort wieder einbringen. Es verläutet, auch die lex Heinze werde als Antrag wieder eingebracht.

Da in der Disziplinarsache gegen den Kriminalkommissar v. Tausch das Hauptverfahren eröffnet ist, hat das königliche Polizeipräsidium nunmehr seine Suspension vom Amte verfügt. U. A. H. T. hat bisher als beurlaubt geführt wurde, bezieht vom Tage seiner Suspension an nur das halbe Gehalt.

Der in das Ausland geschickte Polizeicommissar Normann-Schumann hat gedroht, die „Volksztg.“ wegen Beleidigung zu verklagen. Das genannte Blatt schreibt nun: „Dieser Prozeß gegen uns wird, soweit wir die Sache im Augenblick zu übersehen vermögen, von außerordentlichem Interesse werden und dem Deckert-Litkov- und Tausch-Prozeß in keinem Punkte nachstehen. Es werden in dieser Sache Männer zur Abgabe eidlicher Zeugenaussagen genöthigt werden, die im öffentlichen Leben eine hervorragende Rolle spielen, außer anderen Persönlichkeiten, von denen aus von kommenden Männern wiederholt gesprochen worden ist. Vielleicht, daß bei dieser Gelegenheit in dunkle Winkel eingeleuchtet werden wird, die aufzuhellen bisher nicht gelungen ist.“

Berlin, 29. Novbr. Das Verbot des Sudermannschen Schauspiels „Johannes“ ist zurückgenommen, jedoch ist Herr Sudermann aus dem Ministerium des königlichen Hauses die Nachricht zugegangen, daß er sich aber vorher noch mit dem Polizeipräsidium ins Einvernehmen setzen möge. Es scheint, daß es sich um gewisse Abänderungen des Textes handelt.

Berlin, 1. Dez. Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist der „Ausgleich“ bis zur Püggerei gediehen. Ein „erhebendes“ Schauspiel für die Bewunderer des Parlamentarismus, wie wir es ja auch bereits in anderen parlamentarisch „fortgeschrittenen“ Ländern erlebt haben! Ohne auch nur im geringsten das rohe Treiben der Rinken des österreichischen Abgeordnetenhauses billigen zu wollen, müssen wir aber doch hervorheben, daß das tschechisch-polnische Präsidium des Parlamentes durch seine diktatorischen, jedes Rechtsgefühl und jede Toleranz verleugnenden Maßnahmen die Skandale verurtheilt hat. Wir haben nicht die Absicht, uns in diese „innere“ Angelegenheit unseres Nachbarreiches einzumischen, zumal die Entlassung Badenis eine Wendung herbeiführen dürfte; allein wir erachten es für geboten, daraus eine Lehre für unsere deutschen Verhältnisse zu ziehen, und bitten unsere Polenfreunde, sich das terroristische Treiben der österreichischen Polen und Tschechen recht genau anzusehen. Das ist die Frucht der auf die Spitze getriebenen Verdrängungspolitik. Wie geht der Pole und Lische mit den Deutschen um, wenn er die Gewalt in den Händen hat! Der Pole Abramowicz ist ein Typus dieser „Machthaber“. Wie rücksichtslos knechtet er die deutsche Minorität, wie tritt er Recht und Gesetz mit Füßen! Ist es nicht widersinnig, wenn hier im deutschen Reich von deutscher Seite gefordert wird, daß gegenüber den Gesinnungsgenossen der österreichischen Bedrückter des Deutschthums mit immer größerer Langmuth und Duldsamkeit verfahren werde, obwohl auch innerhalb der schwarz-weiß-rothen Pfähle von großpolnischem Terrorismus gegen die Deutschen so manches Verbrechen begangen werden kann? Wir hoffen, daß die Erfahrungen, die man jetzt in Oesterreich mit den so lange verhäthelsten Slaven macht, bei uns nicht unbeachtet bleiben werden.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Nach einer Meldung der „Frf. Ztg.“ aus Madrid sind von den in Folge der Befehle Weulers in den cubanischen Städten zusammengepackten Landbewohnern 176000 gestorben. — Nach einer Meldung des gleichen Blattes aus New-York kaufte Kaiser Wilhelm die Yacht „Yampa“ an. — Zwischen dem Präsidenten Mc Kinley und dem Finanzminister Sage sollen wegen der Währungsreform Differenzen entstanden sein.

München, 30. November. Prof. Dr. v. Marquardsen, nat.-lib. Reichstags-Abg. für Worms ist heute früh 8 1/2 Uhr an einem Schlaganfall in Erlangen gestorben.

Deutscher Reichstag.

(1. Sitzung.)

Berlin, 30. November. Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, von Nitzhofen. — Präsident von Buol eröffnet um 2 1/4 Uhr die Sitzung und ernennt zu provisorischen Schriftführern die Abgg. Braun, Kropatschek, Pfeffel und Hermes. Eingegangen sind an Vorlagen: das Flottengesetz nebst Begründung, der Etat, ferner der Etat für die Schutzgebiete, Rechnungsübersichten, Gesetzentwurf betr. die Bestimmungen über Aufnahmen von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Gesetz betr. Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Militärstrafverfahren. Es erfolgt sodann der Namensaufruf. Derselbe ergibt die Anwesenheit von 174 Mitgliedern des Hauses. — Präsident von Buol beraumt die Sitzung an auf morgen, Mittwoch 1 Uhr. T.-D.: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer. — Schluß gegen 3 Uhr.

Berlin, 1. Dez. (2. Sitzung.) Bei der heute vorgenommenen Wahl des Präsidenten wurden 264 Stimmen abgegeben; davon lauten 228 auf den Namen des bisherigen Präsidenten Fejn. v. Buol-Berenberg.

Präsident v. Buol-Berenberg nimmt die Wahl mit bestem Danke an.

Es folgte die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Abgegeben wurden 252 Zettel, davon sind 90 unbeschrieben, 152 lauten auf den Namen des bisherigen Vizepräsidenten Schmidt-Eberfeld. Schmidt (freis.) nimmt die Wahl an.

Zum 2. Vizepräsidenten wird Abg. Spahn (Centr.) wiedergewählt. Er erhielt 166 Stimmen.

Zu Schriftführern wurden gewählt die Abgg. Braun, Gieselsky, Hermes, Kropatschek, Werbach, v. Normann, Bassermann. Pr. v. Buol widmete sodann einen kurzen Nachruf den seit dem Ende der vorigen Session verstorbenen Mitgliedern des Hauses: Lehner, Graf Holstein, Grillenberger und von Marquardsen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Ausland.

Wien, 30. Nov. Der Wiener Gemeinderath faßte unter stürmischen Beifall folgenden Beschluß: „Der Gemeinderath spricht dem Kaiser seinen Dank aus für die Entgebung des Kabinetts Badeni, erwartet, daß das neue Ministerium die Sprachenverordnungen und die lex Falkenhayn beseitigen wird, dankt den deutschen Abgeordneten für ihre bisherige Haltung und erwartet, daß sie im Kampfe gegen die Sprachenverordnungen und die lex Falkenhayn, sowie gegen das Ausgleichsprojekt verharren und nöthigenfalls mit den äußersten parlamentarischen Mitteln vorgehen werden. Ferner spricht der Gemeinderath seine Entrüstung aus über die gegenwärtige Verwendung der Polizei im Parlament und die Mißbilligung über das rücksichtslose Einschreiten der Polizei bei den Demonstrationen.“ — Auf eine Einladung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes vereinbarten die Vertreter dieser Gruppe, der Fortschrittspartei, Volkspartei, Freien Vereinigung und auch der Christlichsozialen ein vollkommen solidarisches Vorgehen gegenüber der neuen Regierung.

Paris, 29. Nov. Eine Note der „Agence Havas“ kündigt General Pellieux habe den Senator Scheurer-Kestner wiederholtlich vernommen.

London, 1. Decbr. Nach längerer Unterhandlung hat China an Großbritannien ein Stück des Hongkong gegenüber liegenden Festlandes abgetreten, dessen Abgrenzung in der Deputat beginnt, dem Laufe des Schantungflusses folgt und zur Mirs-bai führt, mit Einfluß des Toloflusses.

Peking, 18. Nov. Der Bau der Bahn von Wusung nach Schanghai geht gut vorwärts und die Unternehmer hoffen, im März nächsten Jahres den Betrieb eröffnen zu können; die eisernen Brücken von Harfort in Duisburg sind auf eine deutschen Schiffe angekommen.

Rio de Janeiro, 1. Dez. Die Untersuchungen über den Mordanschlag auf Präsident Moraes weisen den Bestand einer weiter verzweigten, mächtigen Verschwörung nach, als man bisher angenommen. Gegen 100 Personen sind bereits verhaftet worden, und immer noch mehr Mitschuldige werden entdeckt.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Lt. z. S. Seeborn hat einen ständigen Urlaub nach Berlin angetreten. Lt. z. S. Mersmann hat das Rbd. S. M. S. „Gan“ übernommen. Mar.-Auditeur v. Thadden hat eine Dienstreise nach Velle und Cuxhaven angetreten. — Feuerw.-Kapitän. Fröbner, welcher zur Art.-Magazin-Verwaltung der hies. Werft komd. ist, ist hier eingetroffen. Lt. z. S. Binder ist vom Urlaub zurückgekehrt. Adj.-Uzt 2. Kl. Kamprath hat sein Rbd. an Bord S. M. S. „Carola“ angetreten. — Schiffbau-Ing. Otto ist in den Dienst der Schiffsbeschäftigungs-Kommission getreten und hier eingetroffen. — Durch A. R. D. v. 29. Nov. ds. J. sind folgende Stellenbesetzungen verfügt: Korv.-Kpt. Gerde (Edward) zum Komd. der 2. Ubtz.

1. März. Dr. ernannt, Kpt.-Lt. Bachmann unter Entbindung von seinem Posten zur Dienstleistung im R.-M.-A., zum Stabe des D.-K. d. Mar. komdt. Lt. z. S. Sieber von der Stellung als Assistent beim Torpedoverwaltungsbüro entbunden. — Durch Bef. des D.-K. d. Mar. ist der M.-D.-St.-Rat 2. Kl. Dr. Finkelnberg als Direktor der M.-D.-St.-Rat, und der M.-D.-Rat 2. Kl. Dr. Doff an Bord S. M. S. „Deutschland“, sowie der M.-D.-Rat 1. Kl. Dr. Köpcke an Bord S. M. S. „Geier“ komdt. Durch Bef. des D.-K. d. Mar. ist der Kpt.-Lt. Gabel mit dem Tage des Antritts seines Postens, beim R.-M.-A. von Wilhelmshaven nach Berlin versetzt. — Durch Bef. des D.-K. d. Mar. ist dem Lt. z. S. Schindler ein 45-tägiger Nachurlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches bewilligt.

— Durch Bef. d. D. K. der Mar. ist Folgendes bestimmt: Mit der Führung der 1. Komp. III. Art.-Abt. ist der Lt. z. S. Troje beauftragt. An Stelle des Lt. z. S. Weidinger ist der Lt. z. S. Lindes vom Ablauf seines Urlaubs zur III. Art.-Abt. komdt. — Durch A.-K. d. v. 24. vor Mts. ist dem Lt. z. S. Lange der Königl. Kronen-Orden 4. Kl. verliehen worden.

— S. Kiel, 2. Dezbr. Geiern ist S. M. S. „Geier“ mit folgendem Stabe in Dienst gestellt: Kommandant Korv.-Kapt. Jacobsen, 1. Offizier Kapt.-Leut. Czsch, wachhabende Offiziere Leut. z. S. v. Krosigk, Wurmbach, Liedemai, Unt.-Leut. z. S. Nebensburg.

— Kiel, 1. Dez. Die erste Division des 1. Geschwaders hat heute 9 Uhr Vormittags ihre Winterreise angetreten.

— Berlin, 1. Dez. Der Korv.-Kapt. mit Oberlieutenantsrang Graf v. Molke ist zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt kommandirt und der Korv.-Kapt. Janke zum Kommandeur der I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung ernannt.

— Berlin, 1. Dez. In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten wurden die tiefempfindenen martigen Worte, welche der Kaiser dem Terte der Thronrede hinzufügte, auf das Angelegentlichste besprochen. Man hat in dieser spontanen Kundgebung des Monarchen den vollgiltigen Beweis dafür, wie tief durchdrungen der Kaiserliche Herr von der Nothwendigkeit der Verstärkung unserer Kriegesflotte ist, bezeugt. In der That bietet ein jeder Wort in dieser Aeußerung des Herrschers einen Maßstab der außerordentlichen Wichtigkeit, welche der Kaiser der von ihm als unumgänglich befundenen Erhöhung der deutschen Wehrmacht zur See beimiht. Die Klarheit der Allerhöchsten Willensbekundung läßt etwaige Versuche, einen anderweitigen Sinn hineinzulegen, im Vorhinein als ausgeglichene erscheinen.

— Berlin, 30. Nov. Dem Reichstag ist eine umfangreiche Denkschrift über die Seeresinteressen des Deutschen Reiches zugegangen, die auf Veranlassung des Reichsmarineamtes zusammengestellt ist, und für die als Quellen amtliche Drucksachen und Statistiken, Gutachten und Auskünfte einer Reihe von Handelskammern, sowie verschiedene wissenschaftliche Publikationen gebildet haben. In dem wir uns vorbehalten, auf die Einzelheiten dieser ungenügenden Denkschrift später noch zurückzukommen, wollen wir heute nur die folgenden Sätze aus der Vorbemerkung mittheilen: „Diese Seeresinteressen beruhen auf 1. dem Außenhandel: Export, Import und Durchfuhr; 2. dem Transport von Personen und Gütern, vor allem Seeschiffahrt, aber auch Durchfuhrverkehr zu fremden Seepflegen; 3. der Rhederei, welche nicht nur am heimischen Verkehr, sondern auch an der fremden Küstenschiffahrt theilhaftig ist; 4. den deutschen Kolonien; 5. den deutschen Interessen in fremden Ländern und zwar einerseits solchen, die durch dort anwesende Reichsangehörige vertreten werden, andererseits solchen, die durch deutsche Unternehmungen im Auslande, und schließlich solchen, die durch auswärtige Schulden Deutschlands repräsentirt werden. Hierin gehören die zahlreichen kaufmännischen Unternehmungen im Auslande, Faktoreien, Plantagen und Baarenlager, Industrieunternehmungen, Minen und Grubenbesitz, Kreditinstitute und Darlehenskapital; sowohl, soweit dieses über See in Privatunternehmungen arbeitet, als auch das staatliche und industrielle Anleihenkapital, dessen Schuldendienst in Deutschland besorgt wird. Die Aufstellungen geben ein Bild von der Entwicklung und dem heutigen Umfange der deutschen Seeresinteressen und zeigen ihre Bedeutung für die verschiedenen Zweige der deutschen Volkswirtschaft.“

— Berlin, 1. Dez. Die Entsendung eines amerikanischen Kreuzers nach Haiti hat, wie die „N. A. Z.“ im Gegensatz zu Meldungen ausländischer Blätter zuverlässig hört, keinerlei demonstrative Bedeutung. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat hier mittheilen lassen, daß die Entsendung des Schiffes ausschließlich den Schutz amerikanischer Bürger bezweckt.

— Berlin, 1. Dez. Auf Anregung der Hamburger Handelskammer werden der deutsche Handelstag, der Zentralverband deutscher Industrieller und andere große industrielle Vereinigungen Mitte Dezember eine Kundgebung von Großindustriellen zu Gunsten der Flottenvermehrung veranstalten.

— Berlin, 30. Nov. Schulschiff „Stein“ ist am 29. Nov. in St. Thomas angekommen.

— Hannover, 29. Nov. Die hiesige Vereinigung für Auswanderungsfragen veranstaltete eine öffentl. Versammlung über die Flottenfrage; Professor Kettler hielt einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Marinerverstärkung aus wirtschaftlichen Gründen und entwickelte ziffermäßig, in welchem Umfange unsere Industrie, unser Handel, unsere Kaufmannsflotte und unser Auswandererstrom durch unsere heutige Marine weniger geschädigt sind, als diese Wirtschaftsfaktoren anderer Kulturstaaten durch deren Marinen geschädigt werden. Im Anschluß an den Vortrag wurde die Abwendung einer Resolution an den Reichstag beschloffen, die der Hoffnung Ausdruck giebt, daß dieser Muth und Einsicht genug haben möge, um energisch für die unausschiebbare Kräftigung unserer maritimen Wehrkraft einzutreten.

— Paris, 29. Nov. Die „Staatsliche Post“ enthält eine sehr ausführliche und belehrende Geschichte hinsichtlich des Bestandes eines Theiles der französischen Flotte, ein wahres Seitenstück zu der bekannten Angelegenheit des Kreuzers „Bruz“ gelegentlich der Reise des Präsidenten nach Rußland. Der Generalgouverneur von Indo-China, Herr Doumer, wollte sich auf einem Kriegsschiffe nach Hongkong begeben, und hatte für diesen Zweck den Aviso „Alouette“ ausgewählt, den man ihm als das beste Fahrzeug der mit großen Kosten von den Franzosen in Tonkin und Saigon unterhaltenen Seeflotte bezeichnet hatte. Nachdem in Folge eines Typhons, der von den tonkinesischen Seebehörden vorausgesehen wurde, aber merkwürdiger Weise in einer ganz anderen Gegend, als dem von dem Schiffe einzuschlagenden Wege wüthete, dem Schiffe eine Verzögerung seiner Ankunft vorgeschrieben worden war, ging die „Alouette“ am 15. September endlich von Monfay nach Saigon ab. Aber noch am selben Abend versagte die Maschine den Dienst; der Kessel konnte den Druck nicht mehr vertragen. Man flüchtete sich mühsam nach Tourane, wo der Aviso am 19. eintraf. Am 20. wagte er sich auf's neue hinaus, da der Generalgouverneur ihn für den 22. beordert hatte. Der Kessel versagte aber wiederum nach einigen Stunden den Dienst. Am nächsten Tage mußte die „Alouette“ in den nächst gelegenen Hafen Quinhone einlaufen. Der Kommandant benachrichtigte von dort aus den Generalgouverneur von den Unglücksfällen des Schiffes. Herr Doumer antwortete umgehend, er werde bis Tourane ein Packetboot benutzen, wo er dann die „Alouette“ in festlichem Zustande anzutreffen hoffe. Vom 21.—23. September beschäftigte man sich daher mit feierlichem Gepränge, die Kessel des Avisos in Stand zu setzen. Am

23. Abends konnte dann die „Alouette“ wieder in See setzen, um mit Noth und Mühe Tourane am nächsten Tage zu erreichen. Am 26. hatte der mit einem Packetboot eingetroffene Generalgouverneur das Schiff eben betreten und man war kaum eine halbe Stunde auf dem Meere, als der Kommandant außer sich vor Bestürzung dem Generalgouverneur mittheilen mußte, daß die Maschine und Kessel vollkommen dienstuntauglich geworden seien. Es blieb Herrn Doumer nichts übrig, als auf sein Projekt zu verzichten, was er in liebenswürdigster Weise that, indem er den Schiffskommandanten über sein unverschuldetes Verh. zu trösten suchte. Die „Alouette“ kam mit Noth und Mühe nach Haiphong zurück und alle Welt ist in dem Wunsche einig, daß dieses seetüchtigste Fahrzeug der tonkinesischen Flotte nicht noch einmal in die grausame Nothlage versetzt werde, den sicheren Ankergrund im Hafen zu verlassen.

lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bonn, Heppens und Reuene sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

— Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Der Marine-Zahlmeister Wolke, bisher an Bord des Panzerschiffs „Sachsen“ geht auf Kreuzer „Deutschland“ über.

— Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Die bisherigen Registratur-Assistenten Niefenberg, Mäker (Goldert), Beder und Mittschalk sind zu Registratoren bei der Intendantur der Marinestation der Nordsee ernannt.

— Wilhelmshaven, 2. Dez. Die Besatzung S. M. S. „Deutschland“, soweit dieselbe von der Marinestation der Ostsee gestellt worden ist, traf gestern Nachmittag gegen 3 Uhr mit Extrazug von Kiel hier ein. Der Zug fuhr direkt auf die Werft, wofür die Ueberweisung an das Schiff erfolgte. Zu gleicher Zeit geschah die Ueberweisung der von den hiesigen Marinetheilen gestellten Leuten (der II. Mtr.- und II. Werft-Div. und dem II. Seebataillon). — Heute Morgen ist S. M. S. „Deutschland“ mit folgendem Stabe in Dienst gestellt: Komdt. Krv.-Kpt. m. D.-Rts.-Rang v. Truppel, I. Offiz. Kpt.-Lt. v. Bassow, Nav.-Offiz. Kpt.-Lt. v. Born, Batt.-Offiz. Kpt.-Lt. Brill, wachhabende Offiz. Lt. z. S. v. Abeken, Lange, Hüpfner, Weidinger, Lt.-Rts. z. S. Reichardt, Böcker, v. Gaudeker, Raeder, Schwengers, Wegener, v. d. Anelebed, Majch.-Ing. Pasche.

— Wilhelmshaven, 2. Dez. Der Abfuhrtransport für S. M. S. „Wibbe“ in Stärke von 7 Offizieren, 3 Deckoffizieren und 63 Mann hat gestern mit dem Reichspostdampfer „P. Eugen“ Bremerhaven verlassen.

— Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Durch Bef. d. D.-K. ist bestimmt, daß S. M. S. „Oldenburg“ mit dem 1. Dezbr. aus dem Verbands des 1. Geschwaders ausscheidet und bis zum Antritt der für das Schiff angeordneten Reise ins Mittelmeer unter den Befehl des Kommandos der Ostsee tritt.

— Wilhelmshaven, 2. Dez. Die II. Torpedobootsdivision ist am 30. Nov. aufgelöst. D 8 ist als Stammboot in Dienst verblieben, die Torpedoboote S 67, 68, 70, 71, 72 und 73 haben außer Dienst gestellt.

— Wilhelmshaven, 2. Dez. Um auch Fremden den Besuch des Spezialitäten-Theaters in der Burg Hohenzollern (Weihnachtsvorstellungen) zu ermöglichen, werden am 8. und 15. Dezbr. von hier Sonderzüge nach Jeber, Carolinenfel und am 15. ein Sonderzug nach Sande und Neuenburg abgefahren.

— Wilhelmshaven, 2. Dez. Im Saalbau (Reinischer Hof) traten gestern Abend die neu engagirten Künstler und Künstlerinnen zum ersten Mal auf. Die gebotenen Leistungen waren gut, insbesondere erntete der Medizinal-Wandermensch und Glasbläser Signor Strazini für seine großartigen Leistungen stürmischen Applaus. Signor Strazini ist und trinkt die unverdautesten Sachen als mit Spiritus getränkte brennende Watte, Kohle, Seife, Strengut, Petroleum etc. etc. Zum Schluß läßt der Künstler eine über 2 Meter hohe Feuerkugel aus dem Munde entsteigen und tanzt mit nackten Füßen in Glasscherben ohne sich zu verletzen. Wer sich einige vergnügliche Stunden machen will, der veräume nicht, den Saalbau zu besuchen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Oldenburg, 1. Dez. Im Reichs-Gebäude für das kommende Jahr sind für die hiesige Stadt der Neubau von Kasernen, sowie eines Postgebäudes vorgesehen.

— Oldenburg, 1. Dez. Die Erbauung einer zweiten Stadtschuldenkasse wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtraths definitiv beschloffen.

— Oldenburg, 1. Dez. Die Frage, ob bezüglich der Volksschulen eine besondere Schulacht zu bilden und der mit den Katholiken und Juden bestehende Vertrag aufzuheben sei, beschäftigte gestern den Stadtrath. Die zur Verathung der Frage eingesetzte Kommission ist der Ansicht, daß es am besten sei, es vorläufig bei dem jetzigen Zustande zu lassen, zumal nicht ausgeschlossen sei, daß eine demnächstige Revision des Schulgesetzes eine Neuregelung auch der städtischen Schulverhältnisse erleichtern werde. Die Summe, die die Katholiken z. B. im Rechnungsjahr 1896/97 durch den Vertrag profitirt haben, betrug sich auf rund 2400 Mk. Wegen der Schwierigkeiten der Regelung dieser Angelegenheit wurde beschloffen, von weiteren Schritten vorläufig noch abzusehen. — Ferner wurde ein Gesuch der städtischen Elementarlehrer um Aufbesserung des Gehalts beraten. In dem Gesuch stellen die seminaristisch gebildeten Lehrer den Antrag, daß von dem Zeitpunkt an, wo die Lehrer erwarten dürfen, eine Stelle mit Hauptlehrergehalt zu erhalten, ein solches Ansehen in die höheren Gehaltsstufen statufinde. Es wurde beschloffen, dem Gesuche keine Folge zu geben.

— Oldenburg, 30. November. In den letzten Tagen voriger Woche sind aus mehreren Wirtschaftsbauern die dort vom Wirthe-Verein aufgestellten Sammelbüchsen gestohlen. Den Spüßbüchsen ist dabei eine ansehnliche Summe in die Hände gerathen. Die Diebstähle sind um so mehr zu beklagen, als das angeammelte Geld armen Kindern zugute kommen sollte, welchen der Wirthe-Verein alljährlich eine Weihnachtsbescherung damit bereitet. Der Vorstand des Wirthe-Vereins hat auf die Entdeckung der Diebe eine Belohnung von 10 Mark gesetzt.

— Aurich, 30. Nov. Vor der Strafkammer stand heute ein Gaunerpaar, das nicht nur Ostfriesland, sondern Ost- und Süddeutschland, Oesterreich, Belgien und Holland durchzog, um Diebstehlen, die nicht alle werden zu brandstehlen. Angeklagt waren des Betrugs bezw. der Fehllerei und falschen Namensführung der aus Oesterreich gebürtige 40jährige, stellenlose vielfach vorbestrafte Schlosser Viktor Ruß und das 29jährige, wegen gewerbmäßiger Unzucht vorbestrafte Kontrollmädchen Katharina Neumann, gen. Marie Müller aus Ostpreußen. Ruß gab die Neumann stets als seine Ghefrau aus. Das Pärchen reiste von einer Stadt zur andern. Sofort nach der Ankunft begab sich Ruß zum nächsten Arzt, erzählte diesem er sei selbst auch Arzt, aber in momentanem Verlegenheit, weil er soeben den Zoll auf seine werthvolle exotische Sammlung habe erlegen müssen, er erwarte aber spätestens morgen von seinen reichen Verwandten — gewöhnlich wurde hier ein berühmter Gelehrter ins Feld geführt — eine Geldsendung und bitte daher den Herrn Kollegen um vorübergehende Aushilfe usw. Unter den auf dies Würdigen Hereingefallenen befand sich auch

Dr. Lange in Loga. Derselbe gab dem Schwindler zu nächst 15 Mk. verfolgte aber dann dessen Spur und führte schließlich zur Entlarbung. Die Strafkammer verurtheilte den Schwindler zu 1 1/2 Jahren Gefängniß und 1 Woche Zuchthaus, während die Neumann mit 3 Wochen Gefängniß davon kam.

— Leer, 1. Dez. Große Besorgniß herrscht hier wegen Ausbleibens des fälligen Dampfers „Reichskanzler von Caprioli“. Das Schiff ging laut Hafenangabe von Kurhaven (mit dem Leichter „Korrespondent“ im Schlepptau) am 28. Novbr., also Sonntag, Vormittags 9 Uhr 45 Min. in See, und dies wurde auch durch ein Privat-Telegramm nach hier gemeldet. Bis jetzt hat man aber keine Nachricht über den Verbleib; auch eine Rückkehr ans See ist nicht bekannt geworden.

— Leerhase, 2. Dez. Eine dritte Lehrerstelle ist hier neu errichtet worden.

— Emden, 28. Novbr. Der Postassistent Poppinga von hier, welcher im Frühjahr dieses Jahres bereits als Kandidat für eine Abkommandirung nach Südwestafrika genannt wurde, soll dem Vernehmen nach mit der unter dem Befehl des Prinzen Heinrich demnächst nach Ostafrika abgehenden zweiten Division des Kreuzergeschwaders sich nach Ostafrika begeben.

— Bremerhaven, 30. Nov. Auf dem im Kaiserhafen liegenden Kohlendampfer „Darmstadt“ fand heute Morgen eine Explosion in einem Kohlenbunker statt, die wahrscheinlich durch Kohlendampf entstanden sein wird. In dem Raum lagerten etwa 200 Tonnen Kohlen, die erst am Sonnabend in Antwerpen an Bord genommen waren. Das Feuer wurde sofort gelöscht. Verder sind 13 Personen — Matrosen und Arbeiter — die in den Räumen arbeiteten, mehr oder weniger verletzt worden. Das Schiff selbst hat keinen erheblichen Schaden erlitten.

— Lehe, 1. Dez. Höheren Orts wurde genehmigt, daß der Name S. M. des Kaisers und Königs für den dem Agenten Joh. Diehr. Eilers in Lehe am 6. Okt. 1897 geborenen siebenten Sohn in das Kirchenbuch eingetragen werde.

— Bremen, 1. Dez. Kapitän Engelbart vom Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ berichtet: „Am 26. Nov. um 4 Uhr Morgens auf 46° 16' N. trafen wir ein beinahe niedergebranntes Schiff in vollen Flammen; hielten uns 25 Min. in der Nähe desselben auf, um zu sehen, ob noch Menschen an Bord seien. Nachdem wir uns überzeugt, daß das Schiff bereits verlassen war, setzten wir die Reise fort.“ — Ohne die 25 Min. Zeitverlust würde sich das glänzende Resultat von 22,35 Meilen Fahrgewindigkeit von Newyork nach Southampton, noch um etwas günstiger gestellt haben. Die auf der Heimreise durchlaufenen Entfernungen betragen: 401, 520, 513, 528, 525, 507 und 71 Meilen, insgesammt 3065 Meilen. Bei diesen Ziffern ist zu berücksichtigen, daß die Distanzen in Folge des ostwärts gerichteten Kurses in je 23 Stunden durchlaufen sind, während sich die Entfernungen auf der Ausreise bei westlichem Kurse umgekehrt für 25 Stunden berechnen, wodurch die ausgehenden Distanzen erheblich höher erscheinen. Die größte vom „Kaiser Wilhelm der Große“ und überhaupt von einem Dampfer jemals zurückgelegte Entfernung betrug an einem Tage 567 Meilen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Lagebl.

— HB. Kaiserslautern, 1. Dez. Die „Pfälz. Pr.“ meldet von einem Grubenunglück auf der Kohlengrube Frankenholtz bei Homburg in der Rheinpfalz, das durch Schlagwetter entstanden ist und wobei 30 Personen getödtet und 40 verwundet wurden.

— HB. Prag, 2. Dezember. Die Unruhen dauerten bis Nachts 11 Uhr. Stadt und Vorstadt zeigen das Bild arger Verwüstung. Viele Cafés, Geschäftslokale und öffentliche Gebäude sind geplündert, theilweise in Brand gesteckt und zerstört. Bisher sind 4 Tödtet und 150 meist schwer Verwundete festgesetzt. Gerüchweise verlautet, daß heute Abend das Stadtrecht verkündet werden wird. Der Corpskommandant Krueller wird zum Gouverneur ernannt werden.

— HB. Prag, 2. Dezember. Abends rückten 12 Bataillone Infanterie aus. Der Aufruhr dauert fort. Mehrfach bewarf der Pöbel die Wohnungen der Deutschen und der Juden mit Steinen und plünderte die Läden der jüdischen Kaufleute. In den Bo.orten werden die Ausschreitungen forgesetzt, wohin ebenfalls Militär abgeht.

Wilhelmshaven, den 2. Dez.		Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905	102,60	103,15	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,60	103,15	
3 pCt. do.	96,80	97,35	
3 1/2 pCt. Preussische Consols untb. b. 1905	102,50	103,05	
3 1/2 pCt. do.	102,60	103,15	
3 pCt. do.	97,20	97,75	
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,—	103,—	
3 pCt. do.	95,50	96,50	
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—	
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (ständig seitens des Inhabers)	102,—	103,—	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,20	94,75	
3 pCt. Oldenburgische Pfandbriefe	—	—	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,60	95,15	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untb. b. 1905	98,70	99,—	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Bank	—	—	
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar	102,70	103,25	
do. bis 1904	99,70	100,—	
Befehl auf Amsterdam kurz für Gold, 100. in Mt.	168,15	168,95	
Befehl auf London kurz für 1 Ltr. in Mt.	20,30	20,40	
Befehl auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165	4,215	
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.			
Wechselskurs unserer Bank 6 pCt.			

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit (auf 10 Minuten gemittelt)	Lufttemperatur (auf 1 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 2 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 5 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 10 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 20 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 50 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 100 m über dem Boden)	Wind		Wolkenbildung		Niederschlagshöhe.
											10 = still, 12 = Orkan	10 = ganz bedeckt.	Form.	mm	
Dec. 1.	1.30 h Mtg.		744.6	8.9							WSW	8	8	ca, ni	
Dec. 1.	8.30 h Abd.		749.7	8.9							WSW	8	8	ca	
Dec. 2.	8.30 h Mtg.		758.1	1.0	0.8	4.4					WSW	5	10	ni	2.1

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Siehe Bericht aus der Klinik des Geheimraths Professor Gerhardt in der Berliner Klinischen Wochenschrift vom 22 März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des Apenta Wassers bei Behandlung der Fettsucht und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogeristen und Mineralwasser-Händlern.

Zu vermieten
eine fein möblierte Wohn- und Schlafkammer mit Balkon; desgleichen ein großes fein möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Gde Markt- u. Börsestraße,
„Eiffel Hof“.

Zu vermieten
zum 1. April oder Mai ein kleiner Laden mit Wohnung.
Fr. Keeser Ww.,
Bant, Weitzstraße 20.

Eine Stagenwohnung
zum 1. Februar zu vermieten.
J. Katen, Bant,
N. Wilhelmshab.-Str. 31, 1 Tr.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer.
Koonstr. 3, Hinterh. 1 Tr. r.

Große gut möblierte Stube
an 1 Herrn zu vermieten.
Mittelstraße 3, part.

Gutes Logis
Mittelstraße 12.

Zu vermieten
gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer.
Bismarckstr. 51, 1.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Hinterstraße 29, part. 1.

Eine möbl. Wohnung
(Stube und Kammer), für einen jungen Lehrer zum 15. Dezember gesucht, möglichst in der Nähe der Koonstraße.
Offerten unter F. S. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Suche
ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen als Haushälterin.
Joh. Kanten, Gdestr. 16.

Gesucht
ein junger Bäckergefelle.
J. D. Hofkamp, Marktstr. 6.

Gesucht
auf sofort ein kleiner Kellner zur Aushilfe.
C. Meyer, Bahnhofshotel.

Gesucht
auf sofort ein Stundenmädchen für Vormittags oder für den ganzen Tag.
Frau Meinen, Koonstr. 93, 1.

Gesucht
zum 1. Januar ein Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Sabath, Consumverein, Tonndelch.

Gesucht
auf sofort ein schulfreier Laufbursche.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Januar ein Dienstmädchen.
Kaiserstraße 16, II. l.

Ein gewandter Kellner
sucht zum 15. Dezember anderweitig Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Offerten unter R. D. an die Exped. d. Bl.

Eine Wittve wünscht Beschäftigung
in Nähen und Ausbessern.
Näh. Schmidtstr. 4a, Tonndelch.

Heirathsgesuch!
Ein junges, lebenslustiges hübsches Mädchen, schöne Erscheinung, vermögend, wünscht die Bekanntschaft eines flotten Herrn behufs Heirath. Offerten erb. unter W. N. 90 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann,
der im Kolonialwaaren- u. gros-Geschäft gelernt und später 1 Jahr in einer größeren Papierwaarenfabrik thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Commis.
Offerten unter W. B. an die Exped. dieses Blattes.

Kleine Familie sucht Wohnung
zum 1. Mai, wo die Frau die Reinigung des Hauses, Treppen etc. übernehmen möchte. Nachzutr. i. d. Exped. d. Bl.

Einziges Parthiewaaren Bazar
hier am Platze,
jetzt
Anorrstr. 4,
am Marktplatz.

Jetzt ist die Zeit da, wo Jeder fragt, was schenken wir zu Weihnachten. Deshalb ist es rathsam, daß sich Jeder jetzt echte Sachen anschafft, wenn dieselben nicht mehr kosten wie unechte. Unechte Sachen halten nur die Weihnachtstage über, echte Sachen gewinnen von Jahr zu Jahr an Werth. Es besuche deshalb Jeder, alt und jung, die

Weihnachts-Ausstellung
in Japan-China-Sachen.
Nicht in 100 Jahren, vielleicht auch nie, kommt es wieder vor, daß echte alte Satsuma-Sachen zu Preisen erworben werden können, welche für unechte Sachen angelegt werden müssen. Was eignet sich schöner zu einem Weihnachtsgeschenke, wie echte Wandteller oder echte alte Vasen zur Zimmerdecoration? Auch mit den kleinsten Sachen kann man ein Zimmer werthvoll machen. Kurzum, erzählen läßt sich nicht mehr, Jeder muß kommen und sich selbst überzeugen.

Eli Frank,
jetzt
Anorrstraße 4, am Marktplatz.

Belegheitskauf!
Großen Posten
Ziegenpelze
hochfeine Bettvorleger,
von 1,50 Mk. an empfiehlt
Aug. Weidhüner,
Marktstraße 29.

Trauerfalls halber
bleibt mein Geschäft Sonnabend Nachmittag von 1 bis 3 1/2 Uhr geschlossen.
Aug. Hinrichs,
Bant.

Schultaschen und Tornister
dauerhaft gearbeitet
von 60 Pfg. an
empfiehlt in großer Auswahl
Aug. Weidhüner, Sattler,
Marktstraße.

Einladungskarten, Menükarten, Tischkarten
empfiehlt
Johann Focken,
Roths Schloß — Koonstr. 5.

Billige Preise!!
Radmäntel
in großer Auswahl, 13, 15, 18, 20 bis 40 Mk.
Abendmäntel
(watirt, born zum Durchgreifen, mit Polzbesatz), in allen Farben, 9, 11, 14, 20 bis 50 Mk.
H. F. Huismann.

S. Schimilowitz
Neuestraße 8.
Vorzüglich sitzende
Oberhemden
mit garantirt reinem Einjah, 3fach, das Stück 2.25, 2.65, 2.85, 3.65 u. 4.35 Mk.
Bei Entnahme eines halben Dyd. Preisermäßigung.

Großes Lager in
Manschetten
und
Kragen
in modernen Formen, vorrätig in allen Weiten.
Verkauf zu bedeutend billigeren Preisen wie überall.

Billige Preise!!
Schwarze und colorirte
Jackets
3,50, 5,00, 7,50, 10,50, 12,50, 15,00 bis 40 Mk.
H. F. Huismann.

Feine schnittfeste geräucherter Plockwurst,
per Pfd. 75 Pfg., Centner 70 Mk., versendet B. W. Frerichs, Jeder. Wenn nicht nach Wunsch, nehme retour.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Freitag:
Restetage
Ein großer Posten
Kleiderstoffreste
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen!!!
Ferner:
Bettzeuge, Julettts, Gardinen,
Buckskins, Schürzenstoffe, Kattun,
Kleider-Varehend, Semdentuche,
helle Blousenstoffe in Wolle und Baumwolle.

Anton Brust,
Bant u. Seppens.
Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich:
Kleiderstoffe in couleur und schwarz,
Unterrockstoffe,
Schürzenstoffe,
Hosenstoffe,
Damen- u. Kinderhanden,
Schultertücher u. Seelenwärmer,
Handschuhe u. Shawls,
Wäsche für Herren, Damen und Kinder,
Schlipse für Damen,
Schlipse für Herren etc.
Alles in großer Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

Anton Brust,
Bant u. Seppens.
Sprungfeder-
Matratzen
aus nur gutem Material
von 15 Mk. an
Aug. Weidhüner,
Sattler und Polsterer,
Marktstraße.

Anton Brust, Bant.
Damen-
Winter-Jackets,
Damen-
Winter-Kragen
und
sämmtl. Knabenanzüge
verkaufe ich vorgerückter Saison wegen zu herabgesetzten Preisen.

Anton Brust, Bant.
Verloren
ein seidener Regenschirm.
Abzug. Hafentaserne, Unteroffizierklage.
Dunststeinplatten zu Fußböden im Ausverkauf.
W. Schragenheim, Bremen.

Tanzunterricht.
Beginne am Freitag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, in den oberen Sälen der „Kaiserkrone“ einen Kursus für Erwachsene. Anmeldungen werden daseibst und in meiner Wohnung entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
F. Turrey, Tanzlehrerin,
Tonndelch 18.

Parade-Sachen,
aufgezeichnet und fertig gestickt,
waschechte Stiefseide,
D.-M.-C.-Stiefgarn.
Bett- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Koonstr. 103.

Empfehle alle Sorten
Wild und Geflügel,
sowie alle Sorten
Obst,
als:
Melonen, Prinzäpfel, Kriegeräpfel,
Grau-Baugenets, Eitonen und anderes Obst.
Magnum bonum-Kartoffeln,
à Centner 2,70 Mk.
Fran Dagelow,
Bantersstraße 12.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von Gebüder Ladewigs in Wilhelmshaven.

Dankfagung.
Allen denen, die an unserer silbernen Hochzeit theilnahmen und uns beglückwünschten, sowie dem Krieger- und Gefangenenverein sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
J. Lud. Gills, Küstlerpiel.
Hierzu eine Beilage vom Bankgeschäft Carl Feinke, Berlin W., betr. große Gdrliger Lotterie.

Im Interesse der hies. Geschäftswelt

wird hiermit darauf hingewiesen, daß an den Sonntagen vor Weihnachten sämtliche Geschäfte bis Abends 7 Uhr geöffnet sind.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

☞ Heute Freitag: ☜

Dritter Ausnahmetag.

Sämtliche Waaren mit 10 Prozent Rabatt.

Sosch & Volcksdorff, Am neuen Markt.

Erklärung!

Wie kommt es, daß unsere Waaren so billig sind?

Von allen Seiten werden unsere billigen Preise angestaunt, wir geben hiermit unserer werthen Kundschaft Aufschluß, **wodurch** sich unsere Preise dermaßen billig stellen.

1. Durch große Massen-Baareinkäufe.
2. Durch verhältnismäßig wenig Miete.
3. Durch wenig Personal, denn viel Personal kostet bekanntlich sehr viel Geld.
4. Durch solide Einrichtung unseres Haushalts.
5. Weil wir nur mit den ersten Fabriken in Verbindung stehen.

Unserer werthen Kundschaft uns bestens empfehlend, zeichnen

Hochachtungsvoll

Gebrüder Hinrichs,
Gökerstraße am Park.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Abtheilung:

Damenkonfektion.

Trotz der vorgerückten Saison sind meine Läger durch neue Eingänge in allen Genres aufs Reichhaltigste sortirt.

Winterjackets wie Abbildung M. 15.

Einfaches Jackett Mk. 2,75.

Radmäntel von Mk. 11,00 an.

Abendmäntel von Mk. 6,00 an.

Krimmerkragen m. besideter Sammetpasse in allen Längen zu bekannt niedrigen Preisen.

Hochmoderne Kinderhänger von Mk. 4 an in allen Farben und Längen neu eingetroffen.



Dunkle Wirthschafts-
Schürzen,
weiße Wirthschafts-
Schürzen,
schwarze Panama-
Schürzen,
schwarze seidene
Schürzen,
Ländel- und Thee-
Schürzen,
Mal-
Schürzen.

Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kieckler, Koonstr. 103.

Suche

per sofort einen kräftigen

Hausburschen

Konditor **Säbde,** Koonstr. 74 a.



Sonnabend, den 4. Dezbr.,
8 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal.

Wahl der Revis.-Kommission, Stiftungsfest, Schwesterfeier und zu § 13.

Wegen Schluß der Jahresrechnung wird gebeten, die Beiträge in dieser Versammlung zu entrichten.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge

Sonnabend, den 4. Dezbr., Vormittags von 8-10 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr; **in Bant:** Mittwoch, den 8. Dezbr., Vorm. von 10-12 Uhr.

Großer

Wett-Skat,

Augustenstraße 7,
Sonnabend, den 4. Dezember,
Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Krause.



Empfehle mich als

Aufwartefrau

bei Kranken und Wäscherinnen.
Wwe. Nüstmann, Heppens,
Eintaunstraße 35

Großstädter Schneiderin,

nach dem neuesten System, empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Berl. Gökerstraße 9, 1 Tr.

Gründl. Bitherunterricht
für Kinder und Erwachsene erteilt
D. Berlow, Börsestr. 22.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die **Wittwe Joh. Hinrichs,** im nicht ganz vollendeten 63. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen

E. Becker u. Frau, geb. Hinrichs, nebst Sohn.

Aug. Hinrichs, Kaufmann.

Bant, den 1. Dezember 1897.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Neue Wilhelmsh. Str. 27, aus statt.

Der günstige Erfolg, den unsere am 19. ds. Mts. in einer Auflage von 12 000 Exemplaren erschienene Nummer gehabt, veranlaßt uns, zwei weitere Nummern in gleicher Auflage am

Freitag, den 3. und Freitag, den 17. Dezember

herauszugeben, und bitten wir, uns die für diese Nummern bestimmten Annoncen rechtzeitig zukommen lassen zu wollen.

Expedition d. „Wilhelmsh. Tagebl.“

Die Rache eines Häßlichen.

Roman von M. Widdern.

(Schluß.)

Nach einer Weile fuhr Eugen fort: „Damit würde auch die Mutter heimathlos werden, dachte ich. Und dann klang es mir plötzlich wieder in der Seele: Du hast einst geschworen, Vergeltung an dem verrätherischen Bruder zu üben, Eugen von Stieler. Dies zu thun, wie Du damals im Stinn gehabt, gabst Du freilich längst auf: das heißt, Du denkst nicht mehr daran, Böses mit Bösem zu vergelten. Nun räche Dich auf andere Weise, indem Du Curt zwingst, seinen Wohlthäter in Dir anzuerkennen.“

Ich war nicht besonders groß, als ich so dachte. Aber ich bin doch auch nur ein Mensch, Mutter und konnte nicht vergessen was Curt mir gethan. —

Unterbrich mich nicht, ich bitte,“ setzte der Doktor hinzu, als die Baronin die Lippen öffnete um einen Einwurf zu wagen. Dann fuhr er lebhaft fort, so lebhaft seine Schwäche es erlaubte:

„Ich hatte schon von der Verpflichtung meines Bruders, Steinbusch gegenüber gehört, noch ehe ich hierhergezogen. Gleich nach meiner Ueberfiedelung nach A. suchte ich den Wucherer auf und erwarb die Wessels. Natürlich konnte ich dies nur mit einem Opfer. Denn Steinbusch gab mit ihnen die Berechtigung aus der Hand, auf Substation Waldburgs gerichtliche antworten zu können, falls Curt am Fälligkeitstage nicht zahlte.“

Daß ihm dies aber nicht möglich sein würde, nahm er mit aller Bestimmtheit an. Denn er glaubte nicht daran, daß der stolze Baron sein einziges Kind an den Sohn des Bankiers verkaufen würde, wie man mir und auch ihm erzählt — um mit dem Sündergeld seine zerklüfteten Vermögensverhältnisse zu arrangiren.“

Nun hatte ich dem elenden Kravattenmacher aber das Spiel verordnet und trug die Wessels in der Tasche meines Ueberrocks heim. Ich entwerthe sie; meine Absicht war es, die Wessels unverzüglich an Curt zu senden — mit den Worten „die Rache des Häßlichen“, welche das Begleitfremden bilden sollten. Aber ich sah schon trotz der Ueberfiedelung auf — weshalb, wußte ich selbst nicht. Da traf mich das heftigste Billet meines Bruders. Als ich aus demselben zu ersehen meinte, daß er seine einzige Tochter wirklich opfern wollte, entschloß ich mich jedoch, den Plan zur sofortigen Ausführung zu bringen, anders jedoch, als ich bisher beabsichtigt. Denn nun stand es fest in mir, daß ich persönlich Waldburg aussuchen wollte. —

Aber der Mensch denkt und Gott lenkt! Denn als ich mich schon am Nachmittag desselben Tages — das versiegelte Kouvert mit den entwertheten Wessels in der Brusttasche meines Rocks — auf den Weg machte — traf mich die Kugel eines Glenden. Niederstürzend, fiel ich — wie Du wohl weißt — mit der Stirn auf einen Stein und zog mir eine Gehirnerschütterung zu. Sie ließ mich lange in Fieberphantasien liegen. Als ich endlich das Bewußtsein zurücklangte beschäftigten, sich meine Gedanken wieder fast nur mit der Wesselsangelegenheit und der Frage: „Hat Curt jetzt zwischenzeitlich nicht doch sein Kind geopfert, die Tochter gezwungen, sich mit der Liebe zu einem andern im Herzen, dem Sohn Bankier Wolfens zu verloben?“

Glücklicherweise konnte mir meine Pfliegerin, Schwester Minna — auf meine Frage, zu der ich mich erst heute entschloß — Antwort geben. Viel früher erschreckte sie mich aber durch die Mittheilung, daß Professor von Bandelow beschuldigt worden, das Attentat auf mich verübt zu haben.“

„Hierüber darfst Du Dich jetzt nicht weiter sorgen,“ warf nun die Baronin ein, kam aber nicht dazu den Satz zu beenden, denn der Kranke unterbrach sie.

„Ich weiß, ich weiß,“ sagte er hastig und fuhr in seinem Bericht fort: „Heute Morgen ließ ich nun Rechtsanwält Berger zu mir kommen. Es ist mein juristischer Beistand — mein Vertrauter dazu. Ich fragte ihn, ob er glaube, daß mein Bruder, heute am Verfalltage seiner Wessels, während der hierzu gesetzlich bestimmten Zeit, zu mir kommen, oder jemand schicken würde?“

Als Berger mir hierauf mittheilte, daß Curt verreist sei, betraute ich ihn mit dem Auftrage, sofort nach Waldburg zu fahren und Dir die Wessels zu überreichen. — Für meinen Bruder sollte er jedoch die Weisung zurücklassen —

Aber was ist Dir, Mutter?“ unterbrach sich Eugen hier, als die Baronin plötzlich laut aufschluchzte und das Gesicht in den Händen barg. „So sprich doch, was ist Dir?“

„Curt weilt nicht mehr unter den Lebenden!“ hauchte die alte Dame nun. Und mit halberstimmter Stimme fügte sie hinzu, was ihr von Monte Carlo mitgetheilt worden.

„Mein Bruder todt?“

Eifersüchtiger hatte sich der Doktor in seinem Bett ausgerichtet. Eine ganze Weile war es still im Gemach. Dann begann der Kranke sanfte Trostesworte in das Ohr der jetzt leise weinenden Mutter zu flüstern.

Doch die Baronin wehrte denselben. „Nicht das Sterben Curls allein macht mich so über alle Begriffe elend,“ sagte sie dann. „Aber daß er an diesem Ort enden mußte — so recht in seiner ganzen unseligen Leidenschaft, das kann ich nicht überwinden und das wird auch seine Tochter nie zu vergessen vermögen.“

„Seine Tochter!“ wiederholte Eugen. „Ihr will ich jetzt ein Vater sein, rief er. „Hoffentlich bringst Du mir das Mädchen bald, daß ich es kennen und lieben lerne.“

„Du kennst sie ja bereits,“ sagte sie einfach. „Schwester Minna und Deine Nichte Hermine sind ein und dieselbe Person.“

„Ah —! Daher also der bekannte Ton in der Sprache meiner Pfliegerin — deshalb der vertraute Ausdruck ihrer Lippen rief der Doktor. Dann ergriff er die Hände der alten Dame und flüsterte: „Bitte, rufe mir meine Nichte, damit ich ihr danken kann.“ Und plötzlich beide Arme um den Leib der Baronin schlingend, setzte er tief erschüttert hinzu: „Nun habe ich endlich eine Familie und darf nicht mehr allein sein. Denn nicht wahr, Ihr verlaßt nun beide Waldburg, und zieht zu mir?“

„Oder Du giebst diesen Besitz auf und übernimmst das herrliche Gut, auf das ich mein halbes Leben hindurch so stolz gewesen,“ flüsterte die Baronin.

„Von alle dem sprechen wir später,“ meinte Eugen jedoch. „Jetzt aber hole mir Hermine — ich bitte Dich darum.“

Doch nicht die Nichte allein wurde darauf von der Baronin an das Bett ihres Sohnes geführt: Conrad von Bandelow begleitete die Geliebte. Nachdem sich Hermine erröthend über die Hand des Oheims gebeugt, während nun auch ihr von demselben Worte des Trostes und des Dankes zugleich zugesüßert wurden, deutete sie auf Conrad und sagte:

„Das ist der Bedauernswürthe, Onkel, welche man verdächtigt, das Attentat auf Dich verübt zu haben.“

„In dem ich den künftigen Garten meiner Nichte und lieben Pfliegerin zu begrüssen habe,“ setzte Herr von Stieler lächelnd hinzu. Und nun auch dem jungen Manne seine beiden Hände entgegenstreckend, sagte er warm: „Sie haben meinerwegen viel gelitten, Herr von Bandelow. Dafür bin ich Ihnen Satisfaktion schuldig. Ich gebe sie gern, indem ich bitte: Gestatten Sie mir, Ihnen das künftige Heim zu begründen und Ihre Zukunft — wie die Ihrer jungen Braut, meiner künftigen Erbin, vor jeder Sorge zu schützen.“

Achtzehn Monat waren vergangen, und manches hatte sich zu ihrem Verlauf geändert. So waren die Besitztümer Rittergut Waldburgs auf die Baronin übergegangen. Doktor Eugen aber hatte sein Haus in der Stadt verlassen und war zu seiner Mutter gezogen, um die Oberleitung des Ritterguts, dessen Hypotheken er abgelöst — zu übernehmen.

Der arme Häßliche irrte jetzt vor Glück, denn ihn umgab die innigste Liebe. Wie die Baronin ihn früher verabscheut hatte, so vergötterte sie ihn jetzt. Ebenso hing Hermine an dem Oheim und Conrad von Bandelow sah einen zweiten Vater in ihm.

Selbst Frau von Lund trug dem Doktor ihre freundschaftlichsten Empfindungen entgegen. Daß die Baronin hierauf — in echter Frauenart — ein hübsches Mäuschen baute, war nur zu natürlich, wenn auch dahingestellt bleibt, ob sich daselbe bewirkligen wird. Der Doktor meint ja, er brauche keine weitere Liebe.

Inzwischen war Conrad zum Oberförster ernannt, und zwar für die Sauter Stelle. Der bisherige Inhaber derselben war gestorben und Herr von Bandelow sein Nachfolger geworden.

Als der erste Schnee nach Beendigung des Trauerjahres fiel, segnete des Priesters Hand den Bund des jungen Paares, zu dessen Vereinigung auch die Baronin von ganzem Herzen gern ihre Einwilligung gab.

Es war eine heitere Gesellschaft, die sich wieder in den glänzenden Sälen der Waldburg zusammengefunden. Auch die Familien von Sudrum und Steinholz fehlten nicht in derselben. Hermine aber erschien in Mithrasenkranz und Schleier wie die Anmuth selbst.

Das solenne Diner war eingekommen, und das junge Paar hatte sich auf kurze Zeit getrennt. Als die Neuwahlte dann von ihren Freundinnen umringt sah, zwispelte Mir von Steinholz leise an dem Armel ihrer weißen Atlasrobe und flüsterte der jungen Frau ins Ohr:

„Ich muß Dir doch auch noch eine Neuigkeit erzählen, Hermine, die Dich vielleicht interessieren wird.“ Und als die Angeordnete fragend in das Gesicht des hübschen Mädchens blickte, aus dem eine gewisse Erregung sprach, setzte die Kleine hastig hinzu: „Du weißt doch, daß der alte Wolfen gestorben — nachdem — kurz vorher seine Ehe geschieden worden. Nun ist heute Ritter Blaubarr wieder nach A. zurückgekehrt, um die Ehe zu antreten. Seine schöne Frau, deren Schwester und die alte Frau Wolfen sich natürlich in seiner Begleitung.“

„So?“ entgegnete Hermine ziemlich gleichgültig, „ist das junge Paar glücklich geworden?“

„Unzweifelhaft glücklich natürlich,“ rief das exaltirte Mädchen. Hermine aber wendete sich lächelnd von ihm ab und ging ihrer Schwägerin entgegen, die sie sorben auf sich zuwenden sah.

„Welch ein schönes, schönes Fest,“ sagte Beate von Lund, während sie den Arm der Braut nahm und dieselbe nach dem entgegengekehrten Theil führte, wo Conrad eben von Doktor von Stieler und der Baronin in Beschlag genommen wurde.

„Aber, daß wir es feiern dürfen, haben wir nur der Heimkehr Onkel Eugens zu verdanken,“ entgegnete Hermine. Beise, ganz leise setzte sie hinzu: „und der Rache des Häßlichen.“

Praktische Winke für die Weihnachtszeit für die Gewerbetreibenden und das Publikum.

I.

(Nachdruck verboten.)

In amerikanischen Blättern stand einmal folgende lehrreiche Geschichte: „Ein Mann machte mit einem Kaufmann folgende Wette: Ich zahle 100 Dollars, wenn Sie im Stande sind, alles Geld, was einkommt, für Annoncen auszugeben. Der Kaufmann hielt die Wette mit Lachen. Bald aber sah er ein, daß er falsch gewettet. Je mehr Geld er nämlich ausgab, desto mehr nahm er ein, und je größer und zahlreicher seine Annoncen waren, desto größer und zahlreicher war der Zudrang zu seinem Geschäft, und je massenhafter er seine Annoncen verbreitete, desto massenhafter erschienen neue und immer neue Kunden. Und so überzeugte der Kaufmann sich von der richtigen Ansicht seines Bekannten. Er zahlte gern und freudig die 100 Dollars und gab ihm noch 100 Dollars aus Dankbarkeit dazu. Seit der Zeit annouciert der Kaufmann nach wie vor eifrig — und macht ein brillantes Geschäft. Was für Amerika gilt, gilt auch für Deutschland. Kein vernünftiger Geschäftsmann darf den Werth

der Zeitungsannonce verkennen. Wer da meint, das Publikum wisse so wie so Bescheid, der irrt sich. Ja, Bescheid weiß es; wenn es aber in der Zeitung ein verlockendes Angebot findet, greift es dort zu. Angebot und Nachfrage sind die Bedingungen der Nationalökonomie. Besonders bei den Weihnachts-Einkäufen will das Publikum nicht lange herum fragen, namentlich die Fremden, wo bekomme ich dies und jenes? Es weiß oft selbst nicht, was es kaufen soll. Da sieht es die Annoncen in der Zeitung nach und trifft seine Auswahl. Gerade vor Weihnachten darf deshalb der Gewerbetreibende, welchem das Bekanntwerden seines Geschäfts und der in demselben zu habenden Gegenstände und Waaren am Herzen liegt, dem es darauf ankommt, ein Geschäft zu machen, keine Kosten für Annoncen in den Zeitungen, namentlich in den Lokalblättern und in den Blättern der nächsten Umgebung, scheuen. Annonciert er nicht, so bleiben sein Geschäft und seine Waaren dem Publikum zum Theil ganz unbekannt. Was nützt es aber einem Gewerbetreibenden, wenn er diese oder jene Waaren schön und zu billigem Preise hat, das Publikum aber nichts davon weiß und in Folge dessen nicht zu ihm kommt? Ein wie mächtiges Hilfsmittel das Annonciren für den Erfolg ist, das beweisen alle die Geschäfte, die das Zweckmäßige und Erfolgreiche des Annoncirens erkannt haben, die wissen, wie wirksam das Annonciren für den Absatz ihrer Waaren ist und deshalb nicht aufhören, ihr Geschäft und ihre Waaren durch Annonciren in den Zeitungen anzupreisen. Bei ihnen wird flott gekauft und ihr Kundenkreis gewinnt mehr und mehr an Ausdehnung.

Die Zeiten, daß die Kunden ohne jeden Anreiz dem Gewerbetreibenden ins Haus kamen, daß Gewerbetreibende, namentlich in kleinen Städten, auf ihre Gebieterchaft, guten Freunde und Bekannten sich verlassen konnten, daß sie ihnen niemals untreu werden würden, sind vorbei; keine Freundschaft zwischen dem Gewerbetreibenden und dem Publikum ist jetzt so über alle Anfechtung erhaben, daß eine geschickte Annonce von anderer Seite ihm nicht Kunden rauben kann, wenn er nicht selbst annouciert. Annonciren ist deshalb heute eine geschäftliche Nothwendigkeit, und diejenigen, welche bisher nicht annoucierten, weil sie in der Ansicht lebten, Annonciren sei zwecklos, mögen sich ja von ihrer falschen Ansicht befehren lassen, und es, namentlich jetzt vor Weihnachten, einmal mit dem Annonciren versuchen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Nicht allein darauf aber kommt es an, daß der Gewerbetreibende annouciert, sondern auch darauf, wie er annouciert. Das Geheiß zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs nöthigt jeden Gewerbetreibenden zur Vorsicht in der Veröffentlichung der sein eigenes Geschäft betreffenden Annoncen; es bestimmt, daß ein Gewerbetreibender in Annoncen über seine geschäftlichen Verhältnisse, insbesondere über die Beschaffenheit und die Preisbemessung der offerirten Waaren, keine unrichtigen Angaben machen darf. Annonciren an und für sich, so lange es sich in den Grenzen eines ehrlichen Geschäftsgebahrens bewegt, ist nach wie vor gestattet, nur wenn es ausartet, wenn die in den Veröffentlichungen und Anpreisungen gemachten Angaben unwahr, auf die Irreführung des Publikums berechnet sind, ist es strafbar. Jeder Gewerbetreibende, der sein Geschäft von Schund- und Ramschwaare freihält, kann annouciern, er führe Primaqualität, dagegen kann er belangt werden, wenn er in seinen Annoncen den Glauben erwecken will, als ob in seinem Geschäft etwas besonders Billiges geboten werde, und die thatsächlichen Preise — rein als solche genommen oder in Berücksichtigung der Qualität — dieser Vorstellung nicht entsprechen. In solchen Fällen kann jeder Konkurrent auf Unterlassung der unwahren Angaben klagbar werden, die Kosten des Verfahrens fallen hierbei demjenigen zur Last, der den Prozeß verliert. Jeder Gewerbetreibende kann also soviel annouciern wie er will, er kann theuer oder billig verkaufen, das ist ihm unbenommen, aber: er muß bei der Wahrheit bleiben! Er darf nicht Treu und Glauben im geschäftlichen Verkehr schädigen. Für den realen Gewerbetreibenden, der bei der Wahrheit bleibt, liegt deshalb keine Gefahr vor, durch Annonciren irgendwie mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Konflikt zu gerathen.

Die Abfassung der Annonce ist wesentlich mitbestimmend für den Erfolg. Eine gute Annonce auszufassen ist nicht so leicht. Hauptfordernisse einer guten Annonce sind: Klarheit, Kürze und Deutlichkeit im Ausdruck. Die Annonce muß in der Abfassung „einzigartig“, das Publikum will es bequem gemacht haben, es will — ein drastischer Ausdruck werde nicht verübelt — mit der Nase auf die Sache gestoßen sein. Viele Worte nützen nichts. Um das Interesse des Lesers sofort zu fesseln, muß sorgfältig nach einem kurzen, scharfen, genauen Text für die Annonce gesucht werden. Je knapper die Annonce gefaßt ist, um so mehr wird sie sich dem Gedächtnisse des Lesers einprägen. Der Gewerbetreibende annouciere auch möglichst oft; je häufiger er annouciert, desto größer wird der Erfolg sein. Er annouciere ferner zur rechten Zeit. Die das Weihnachtsgeschäft betreffenden Annoncen dürfen nicht erst kurz vor dem Weihnachtstfeste, sondern müssen Wochen vorher in die Zeitung kommen, denn viele Leute fangen schon früh an, mit dem Feste und den für dasselbe zu machenden Einkäufen sich zu beschäftigen. Deshalb ist gerade jetzt für alle Gewerbetreibenden die Mahnung am Platze, fleißig zu annouciern.

Das Weihnachtsgeschäft ist für manchen Gewerbetreibenden eine Lebensfrage. Umsomehr darf er keine Kosten für Annoncen scheuen, um seine Waaren abzugeben. Je mehr er für Annoncen ausgiebt, desto größer wird sein Waarenabsatz sein, und desto mehr Kunden wird er für sein Geschäft anziehen. Auch für die Ausstattung und Beleuchtung seiner Schaufenster darf er keine Kosten, Mühe und Arbeit sich verdriegen lassen. Das Schaufenster dient gewissermaßen als Aushängeschild für das Geschäft, es orientirt das Publikum über die im Geschäft verkauften Waaren. Dasselbe der Weihnachtszeit entsprechend zurecht zu machen, muß er sich deshalb auf jede Weise anlegen sein lassen und namentlich für geschmackvolle Decoration und Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände und vor allen Dingen für gute Beleuchtung der Schaufenster vor Weihnachten stets Sorge tragen. Für Licht in den Schaufenstern muß vor Weihnachten reichlich gesorgt werden, es muß seinen Schein weit hinaus auf die Straße werfen. Wie die Mücke sich unwillkürlich vom Lichtstrahl angezogen fühlt, so auch der wandelnde Weihnachtskäufer, der die Weihnachtsausstellungen mustert; sein Blick fällt in erster Linie auf die erleuchteten Schaufenster, denen dagegen, welche im Dämmerlicht sich verbergen, wendet er den Rücken.

Wir wünschen allen Gewerbetreibenden ein möglichst gutes Weihnachtsgeschäft. Unser Wunsch wird aber bei denen schwerlich in Erfüllung gehen, die sich die im Vorstehenden von uns gegebenen Winke nicht zu Nutzen machen werden.



Bekanntmachung.

Anlässlich der am **Sonntag, den 5. Dezember**, beginnenden **Weihnachts-Vorstellungen** (Weihnachts-Ausstellung) „Burg Hohenzollern“ in Wilhelmshaven werden im Anschluss an den Personenzug 90 (11,04 Nachts von Wilhelmshaven) folgende **Sonder-Personenzüge** gefahren werden:

1. Mittwoch, den 8. und Mittwoch, den 15. Dezember: Von **Jever** 12,05 Nachts nach **Carolinensiel**, Ankunft 12,51. Der Zug hält auf allen Stationen.
2. Am Mittwoch, den 15. Dezbr.: Von **Sande** 11,26 Nachts nach **Neuenburg**, Ankunft 12,18. Der Zug hält auf allen Stationen, ausgenommen Schweinebrück.

Oldenburg, den 30. Novbr. 1897.

Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Zwangsvorsteigerung.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich

Freitag, den 3. Decbr. 1897, Vormittags 11 Uhr,

Marktstraße 8 im Laden:

- 1 Schaufelkreuz mit 2 Thüren, 1 zweiarml. Kronleuchter, 1 Trittleiter, 3 Schaufelkratzen, 1 Auflegepult, 1 Treifen m. Glasansatz, 1 Ladenschrank, 1 Fach Gardinen, 7 Blumenstücke mit Blumen, 1 Hängeleuchte

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollz.

Zwangsvorsteigerung.

Ich verkaufe am

Freitag, den 3. Dezbr. 1897, Nachmittags 2 1/2 Uhr

Neuestraße 2:

1. in Zwangsvollstreckungssachen: große Partie neue Utensilien, als: Kuchenplatten, Tafelaufsätze, Tablett, Besteck, Thee- und Kaffeegläser, Butterdosen, 1 gr. Bonole, Salatgabel, Zuckerboxen, Rahmservise, Vorlegeöffel, Cafedosen, u. s. w., 1 Waage für Futturen, 3 Ringkäse, 4 Schaufelkreuzer mit Blüschbezug, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Sopha, 4 Mohrstühle, 1 gr. Spiegel, 1 Regulator, 1 nutz. Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Handtuchhalter, 1 Weckuhr usw., außerdem 1 diered. Tisch, 1 Decke, 1 Eimerschrank,
2. im freim. Auftrage: großen Posten Steingut, 1 1/2 Dhd. Wetterhäuschen, 1 Dhd. Barometer, 6 Dhd. Thermometer, 1 Dhd. Fahrradlaternen, großen Posten Postarten mit Ansicht, 5 neue Nähmaschinen (davon 1 für Hand),

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollz.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, parterre.

Buchholz, Wilhelmstr. 2.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.

Dorfstr. 19, westl. Fl., 1 Tr. l.

1. Auf sofort oder später habe noch ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer abzugeben.
2. Eine kleine Familienwohnung steht an ruhiger kinderl. Stelle zum billigsten Preise auf sofort od. später miethfrei eventl. möbl. und Wasserleitung.
3. Empfehle Logizimmer für Reisende a. vorübergehend Anwesende.

W. Wollermann, Bantersstraße 1.

Zu vermieten

möblierte Offiziers-Wohnung.

Nothes Schloss 89, 1. Et. Zu erfragen 2. Etage links.

Zu vermieten

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs eine trock. renovierte 3räum. Stagenwohnung mit Wasserl. auf gleich.

Bantersstraße 10.

Zu vermieten zum 1. Febr. eine **Unterverwohnung**. Heppens, Einigungsstr. 29.

Zu vermieten zum 1. Januar oder Februar eine schöne 4räum. **Unterverwohnung** mit Zubehör für 210 Mk. Verl. Börnsenstraße 75.

Zu vermieten. Verleghalber ist die seit 3 Jahren von mir bewohnte **Wohnung** auf sofort oder später zu vermieten. Marine-Zahlmeister **Köpeke**, Göterstraße 18, 1.

Zu vermieten auf sofort oder später eine 4räumige **Parterre- und eine 4räum. Stagenwohnung** nebst Zubehör. Müllerstraße 25.

Zu vermieten z. 1. Febr. eine 5r. **Stagenwohnung** u. auf gl. od. 1. Jan. eine ger. **Oberwohnung** m. a. Bequeml. a. r. Mietber. Bismarckstraße 20, Parterre.

Zu vermieten auf gleich od. später eine 2räum. **Oberwohnung** an 1 oder 2 Personen. Ulmenstraße 15.

Auf sofort zu vermieten zwei **Oberwohnungen** in Kopperhöfen, im Hause des Schlossermeisters Janßen. Näheres bei Rechnungssteller **Schwitters**, Bant

Ein ff. möbl. Zimmer, parterre, sehr groß, in bester Lage, sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Logis

Wochen, Deichstr. 4, 2. Et., h. Bahnh.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten an 1 od. 2 jg. Leute. Verl. Börnsenstr. 82, 2. Et. l.

Zu mieten gesucht zum 1. Februar eine 3- bis 4räum.

Wohnung

in des Nähe des Hafens. Offert. mit Preisang. unt. H. K. an d. Exp. d. Bl

Unter meiner Nachweisung sind 7 junge (6 Wochen alte)

Hunde

(Kreuzung Ulmer Dogge mit Jagdhündin), sowie eine alte Jagdhündin billig zu verkaufen.

Folkerts, Kaiserstr. 23 a (Gewerbe-Schule)

Gesucht

zum 15. d. Mts. ein einfach möbl. Zimmer in der Moonstr. oder Umgebung, Schreibstisch erwünscht, eventl. auch Klavierbenutzung.

Offerten mit Preisang. an die Exped. d. Bl. unter G. E. 50.

Gesucht

auf sofort ein tücht. **Schlosser- oder Schmiedegeselle** für dauernde Beschäftigung auf Balkongitter.

E. Barschkies, Architekt, verl. Kaiserstraße 43.

Ich empfehle mich zum

Nähen, Waschen u. Plätten.

Frau **Serten**, Kopperhöfen.

Avis für Kapitäne u. Seefahrer.

Unmittelbar vor Hamburg, direkt a. d. Elbe, Dampfschiffsbrücke direkt am Lokal, ist e. **Wirtshaus-Stablfement** mit neuen Gebäuden, gr. Salon, mit Veranden, Doppeltegelbahn, Garten, kompl. neues Inventar, sof. für 56,000 Mk., mit 10,000 Mk. Anzahlg., zu verkaufen. Näh. **Adolph Deutscher**, Hamburg, Kielerstr. 5.

Junge Brat-Gänse,

per Pfund 40-47 Pfg., fette Gänse, 55 Pfg., versendet franco.

G. Rasat, Alt-Weymothen, Döpr.

Bin Freitag Abend

mit frischem **Ross-Fleisch**

Altstraße Nr. 20.

Gerquill.

3. Vortrag im Gew.-Verein

Montag, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr, im Kaisersaal

von **Dr. phil. Dirks** zu Berlin.

Thema:

Die Bedeutung des Mittelmeeres für die Geschichte der Menschheit.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben freien Zutritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 1,50 Mk.

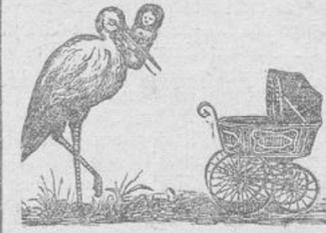
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Anzeigen

12 000 Exemplaren

erscheint, bitten wir uns bis spätestens Vormittags 10 Uhr zukommen lassen zu wollen.

Die Expedition.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Triumphstühle

halte stets in größter Auswahl vorrätig. **Preis billigt.**

Ed. Buss, Bismarckstr. 56.

Gummischeuhe und Filzscheuhe empfiehlt billigt **G. Frerichs**, Moonstraße 108.

Zur Logis-Vermiether!

Aus den Inventar-Beständen meines früheren Arbeiter-Hotels habe noch in größerer Anzahl billig abzugeben:

Eiserne Bettstellen, Militär-Modell, neu gehobelt und gestrichen, **complettes Bettzeug** dazu, insbesondere **schwere Militär-Wolldecken**, vollkommen wie neu,

Atheilige Kleiderschränke, jede Abtheilung einzeln verschließbar, **dauerh. Emaille-Wasserwannen** u. A. m.

Die Sachen sind jederzeit im Etablissement „Bürgergarten“ zu besichtigen.

C. J. Arnoldt.

Maurer

können noch dauernde

Beschäftigung

erhalten. Meldung bei Thor I.

Gebr. Vieting.

Boden u. Hauschutt

übernehme jedes Quantum.

Karl Griffl, Moonstraße 24.

Krankheiten aller Art,

welche in keiner Behandlung einen Erfolg gehabt haben, werden durch mich, so weit thunlich, schnell und gründlich beseitigt, wofür meine 20 jährige Praxis die beste Garantie leistet, namentlich werden Rheumatismus, Kopf-, Hals-, Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Herzklopfen, Polytypen, Krämpfe, Geschwüre, offene Beine, Congestionen, Influenza und deren Nachfolkrankheiten, sowie alle Kinderkrankheiten: als Brechdurchfall, Scrophulose, engl. Krankheit und die hier nicht benannten Leiden mit dem sichersten Erfolg behandelt, vorzüglich: Syphilis, Impotenz, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, Blutungen, Hautausschlag, Varicellen etc., wovon tausende geholfen sind.

Zahnschmerzen

werden ohne Ziehen beseitigt.

D. Sicker,

Bismarckstraße 59, I.

Sprechstunden: Morgens von 8-10, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Tapeten

billiger als bei jeder auswärtigen Konkurrenz bei

Gebrüder Popken

Göterstraße 15.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten.

Tornbeck, Karlstr. 6, u. r.

Teltower Rübchen empfiehlt **S. Lutter.**

Capotten von 0,50 Mk. an das Stück bis zu den elegantesten empfiehlt **Herm. Högemann** (A. G. Diakmann Nachf.)

Christbaumconfect

in bekannter Ausführung versende die Kiste ca. 430 Stück für 3 Mk., die Kiste ca. 220 Stück für 3 Mk. per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne und 10 Neujahrskarten.

Wiederverkäufeln empfohlen.

A. Sommerfeld, Berlin, Köpnickestraße 73.

Faltenhemde

von 2 Mk. anfangend, in allen Weiten, empfiehlt

Herm. Högemann (A. G. Diakmann Nachf.)

Schweinepökelfleisch

wieder eingetroffen.

G. Lutter.

Pferdedecken

empfeht billigt

Aug. Weidhüner.

Kleiderstoffe

von Mk. 0,25 Meter aufwärts, empfiehlt

Herm. Högemann (A. G. Diakmann Nachf.)

Molkeributter,

täglich frisch gebuttert, à Pfund 1,20 Mk.,

feine Landbutter, à Pfund 1,10 Mk.,

empfeht

D. Thomssen

Göterstr. 7. — Wilhelmstr. 12.

Bürgergarten Heppens.

Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr, 50 und 75 Pfg.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 8-12 Uhr im Hotel „Bantes Hof“ in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.